

II-3250 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

10.001/50-Parl/85

Wien, am 3. September 1985

1498 /AB

An die
Parlamentsdirektion

1985 -09- 0 5

Parlament
1017 WIEN

zu 1532 /J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1532/J-NR/85 betreffend finanzielle Situation des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die die Abgeordneten Dr. Neisser und Genossen am 12. Juli 1985 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1.

Im Finanzbericht des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) zu Beginn der 93. Kuratoriumssitzung (24. bis 25. Juni 1985) wurde festgehalten: Im Jahre 1985 stehen noch ca. 46 Mio. Schilling für Neubewilligung zur Verfügung. Gegenwärtig befinden sich 341 Anträge mit 234 Mio. Schilling angeforderter Mittel in Bearbeitung, 77 Anträge mit rund 39 Mio. Schilling erscheinen zu Beginn der 93. Kuratoriumssitzung entscheidungsreif. Die inzwischen eingelangten Refundierungen der Österreichischen Nationalbank haben die Finanzlage des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Mitte des Jahres etwas entspannt; sollten die mit Ende Juni der Österreichischen Nationalbank noch zu überreichenden Projekte von dieser gefördert werden, so erscheint es sogar denkbar, daß in der Kuratoriumssitzung im Oktober 1985 neue Förderungen bewilligt werden können.

Am Ende der 93. Kuratoriumssitzung wurde folgender Finanzstand bekanntgegeben: "Somit stehen für den Rest des Jahres noch ca. 12,9 Mio. Schilling für neue Forschungsvorhaben und rund S 483.000,- für die Erwin Schrödinger-Stipendienaktion zur Verfügung".

ad 2.:

Es darf hier auf den Jahresbericht 1984 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Seite 96) verwiesen werden:

Unerledigte Anträge aus 1983	302
neueingelangte Anträge 1984	446
in Behandlung gezogene Anträge 1984	748
abzüglich der im Jahr 1984 nicht erledigten Anträge	339
somit erledigte Forschungsanträge 1984	409
davon zurückgezogen	7
davon abgelehnt	118
davon bewilligt	284

Das heißt, von 409 erledigten Anträgen des Jahres 1984 wurden 118 Projekte abgelehnt.

ad 3.:

Ich halte die Art der getroffenen Auslese für sachgerecht.

ad 4.:

Wie bereits unter 2. und 3. ausgeführt, gibt es keine Ablehnungsrate von 50 %.

ad 5.:

Es wird in den Budgetverhandlungen für das Jahr 1986 eine angemessene Steigerung des Forschungsbudgets angestrebt, um dadurch die finanzielle Grundlage für eine effektive Forschungspolitik weiter zu verbessern.

ad 6.:

Da bei Projektförderung der Beginn des Geldeinsatzes mit dem Termin der Projektbewilligung zusammenfällt und sich die Projektlaufzeit auf ein oder mehrere Jahre erstreckt, wurde eine Vorbelastung schon seit einigen Jahren genehmigt. So wurde auch im Jahre 1985 beim Bundesministerium für Finanzen der Antrag auf 50%ige Vorbelastung des Budgetansatzes 1/14146 beantragt und genehmigt.

ad 7.:

Für den Rest des Jahres sind noch Budgetmittel im Ausmaß von S 483.000,- bedeckbar. Es wird aber, so wie im Vorjahr, ein Antrag auf Berücksichtigung im Budgetüberschreitungsgesetz 1985 gestellt. Zusätzlich wurde von der Österreichischen Nationalbank eine Million Schilling zur Unterstützung dieser Stipendienaktion bereitgestellt.

ad 8.:

Es wird auch bei dieser Budgetpost wie in Beantwortung der Frage 5. eine Aufstockung des Budgetansatzes für das Jahr 1986 beantragt, doch darf ergänzend noch folgende Bemerkung gemacht werden:

Bei der Aktion "Schrödinger-Stipendium" handelt es sich um eine neue, erst in dieser Gesetzgebungsperiode entwickelte Aktion der Gewährung von Forschungsstipendien, für die es vor 1983 in Österreich keine vergleichbare Aktion gegeben hat und die daher auch erstmals im vergangenen Jahr in das Bundesfinanzgesetz eingesetzt wurde. Es erschien mir daher weder sachgerecht noch zweckmäßig, den Eindruck zu erwecken, als wäre diese neue Aktion nicht "wirksam", wenn es nicht nach der erstmaligen Dotierung eines entsprechenden Budgetansatzes gleich zu großen Steigerungen dieses Ansatzes käme; dies umso mehr, als die Schrödinger-Stipendien von Anfang an so konzipiert waren, daß deren finanzielle Bedeckung durch ein Zusammenwirken des Bundes mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch mit Interessensvertretungen und privaten Geldgebern erfolgt.

